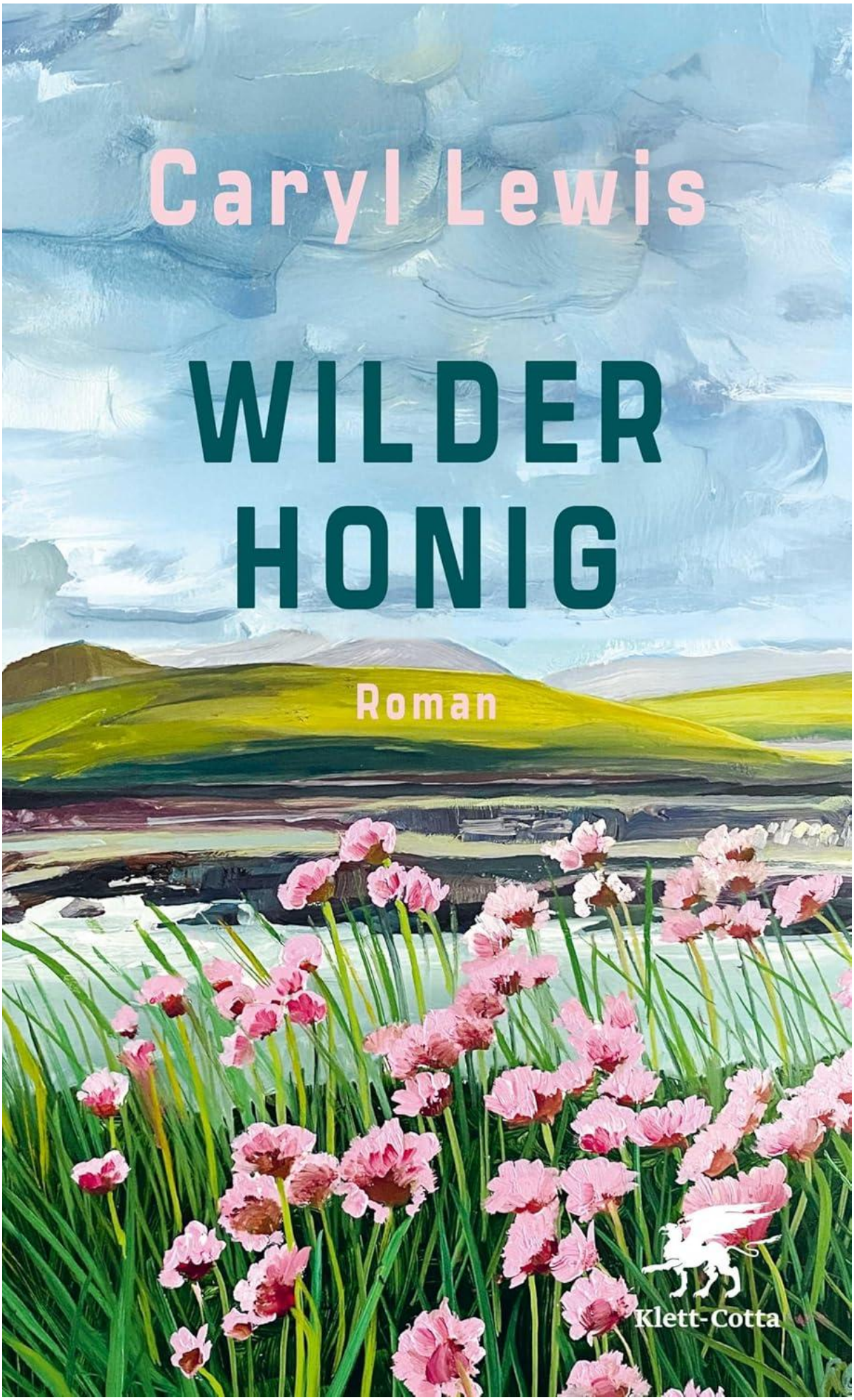
Caryl Lewis
WILDER HONIG
Roman
Klett-Cotta

„Wilder Honig“ von Caryl Lewis

Die meisten Liebesgeschichten beginnen mit einem zarten Kennenlernen oder einer Situation, in der die Liebe auf den ersten Blick wie der Blitz einschlägt. Dann folgt große Leidenschaft, Intrigen, Unglück und im besten Fall endet alles gut in einem Happy End.

Die Liebesgeschichte der Figuren im Buch „Wilder Honig“ von Caryl Lewis handelt von einer alten Ehe. Schon auf den ersten dreizehn Seiten bricht die Katastrophe herein. Sie ist der Ausgangspunkt für alles, was danach passiert. Es ist tiefer Winter in Wales und John, die große Liebe und der Ehemann von Hannah, ist tot. Ihr ganzes Leben haben sie miteinander verbracht und Höhen und Tiefen durchgestanden. Doch wartet in den elf Liebesbriefen, die John ihr hinterlassen hat, eine große Lebenslüge, die sich erst nach seiner Beerdigung offenbart, als ihre Schwester Sadie den Nachlass von John ordnet und die Briefe findet.

John war ein Autor, der in walisischer Sprache Bücher verfasste, mal mehr oder weniger erfolgreich. Außerdem galt seine Liebe seinen Bienenstöcken, die er im Laufe der Jahreszeiten hegte und pflegte und in diesem Zusammenhang die Bekanntschaft eines jungen verloren wirkenden Mannes namens Jack machte. John nahm Jack unter seine Fittiche. Nach Johns Tod kümmert sich dieser, der ein bißchen wie ein Wanderer zwischen den Welten wirkt, weiter um die Bienen.

In den Briefen, die John Hannah hinterlässt, vergleicht er das Menschenleben mit dem Leben der Bienen. Er schreibt über Gefühle, die er während der Ehe mit Hannah, nicht offenbaren konnte. Er gesteht ihr nochmal seine tiefe Liebe und bittet um Verzeihung für die Fehler, die er gemacht hat.

Hannahs jüngere Schwester Sadie, die sofort gekommen ist, um ihre Schwester zu unterstützen, hat ihre eigene Sicht auf John. Ambivalente Gefühle aus der Kindheit der beiden Schwestern kommen wieder hoch. Denn Hannah und John sind wie selbstverständlich zu Beginn ihrer Ehe in Hannahs Elternhaus eingezogen und haben in einer schwierigen Generationensituation all die Jahre miteinander gelebt. Sadie jedoch ist ausgezogen und ihrerseits in eine nicht wirklich erfüllende Ehe geflüchtet, wie sie jetzt feststellen muss. Jeder hat aufgrund eines traumatischen Erlebnisses seine Gefühle verborgen. Und dennoch haben gerade Hannah und John es in rührender Weise geschafft, mit dem, was ihnen zur Verfügung stand, auch in ihrer Liebe zurechtzukommen.

Eigentlich war alles gut, so dachte Hannah. Tief verwurzelt ist sie im Apfelgarten ihres Elternhauses, in dem sie von ihrem strengen Vater alles gelernt hat, was es über Apfelbäume zu wissen gibt. Im Auf und Ab der Jahreszeiten haben sie sich alle eingerichtet. Doch in den Briefen gesteht John ihr, dass er eine uneheliche Tochter hat.

Ab diesem Punkt beginnt die Geschichte Fahrt aufzunehmen. Alle Beteiligten müssen sich plötzlich ihren Gefühlen und ihrer Vergangenheit stellen. Der kalte Winter, der draußen vor den Fenstern stattfindet, ist auch ein Synonym für das Dunkel, durch das Hannah und Sadie, aber auch Jack und Megan (Johns Tochter) dem Frühling entgegengehen.

Wie das geschieht, beschreibt Caryl Lewis mit wunderschönen Worten. So mancher Satz verdient es farbig markiert zu werden, einfach weil er einen mitten ins Herz trifft. Es ist ein langsames Buch, das durch seinen ruhigen poetischen Erzählstil den Weg aus großer Verletzung hin zu hoffnungsfrohen Wiederaufstehen beschreibt. Am Anfang der Geschichte möchte man mit Hannah mitweinen, dann erschütternde Wahrheiten entdecken und alle Figuren auf einem Weg in ein neues Leben begleiten, auch trotz oder vielleicht sogar wegen des Erbes, das John ihnen in seinen Briefen hinterlassen hat.

Diese Buchempfehlung schrieb Tanja Fründ. Der Roman kann in der Bücherei in Pr. Oldendorf ausgeliehen werden.